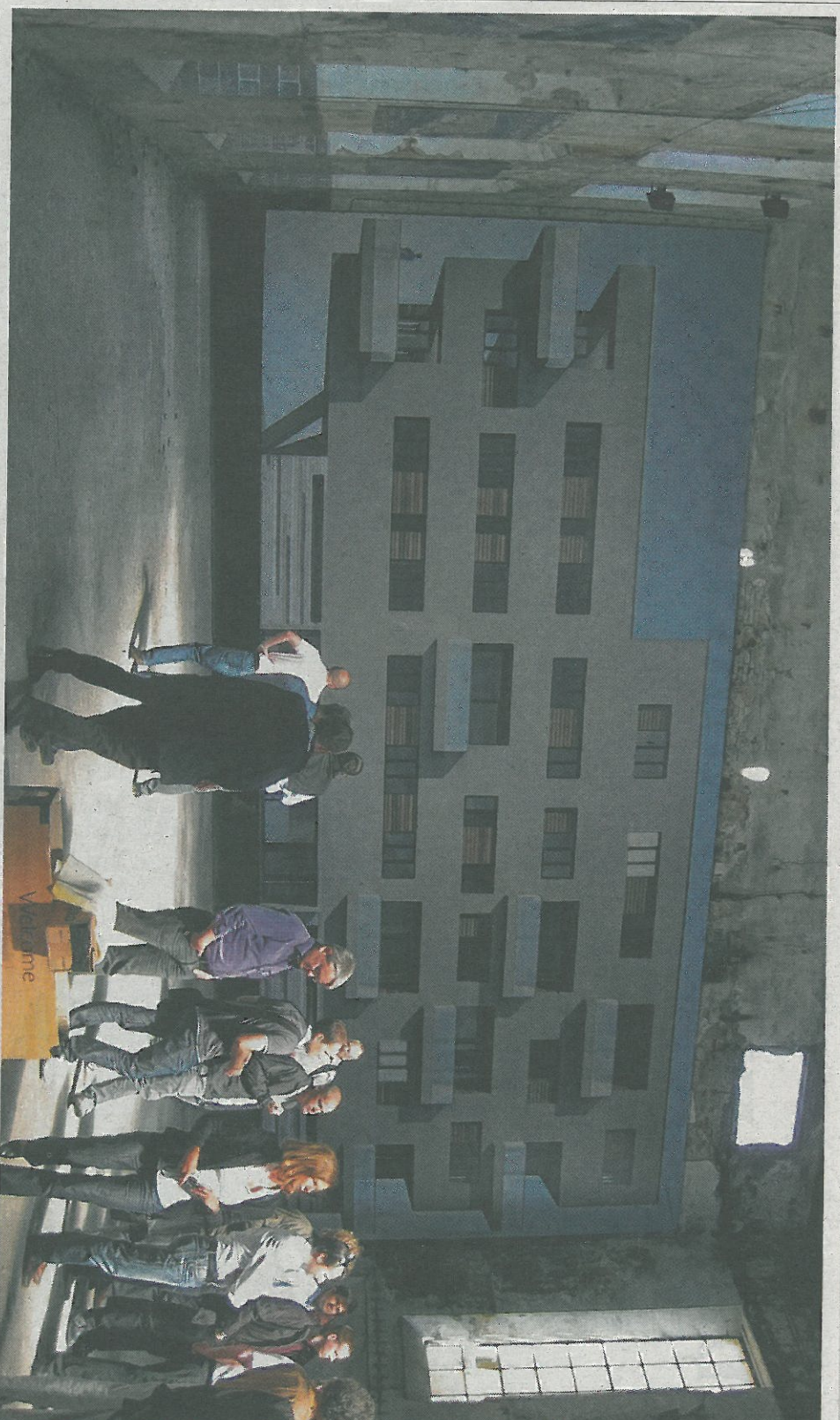


ag: Erika Schnorr wird
Jahre alt

reges en in nheim

kriege hat sie überlebt – auch ihren Ehemann. Sie mittlerweile im Rollstuhl geht es ihr aber gut. Erika Schnorr 100 Jahre e zwei Kinder, die Enkel, und Ururenkel werden im zu gratulieren. Dorthin die ehemalige Erzieherin fragt man sie nach dem in ihrem Leben, sagt sie: r. Die waren bestellt.“ Bei bei unserem Herrgott.“ er bekam sie mit ihrem eben zwei Töchter hatte gewünscht.



Aus Alt mach neu: Mitglieder des Arbeitskreises Konversion der Architektenkammer auf der Suche nach gelungenen Beispielen (hier ERBA-Insel in Bamberg).

Bild: APH

Stadtentwicklung: Reise der Architektenkammer beschäftigt sich mit dem Thema Konversion / Appell an die Rathäuser

Rhein-Neckar als Aufgabe

Von unserem Redaktionsmitglied
Anke Philipp

Zeitungsleserin

eben hat die Jubilarin in
tstadt verbracht. In der
stadt in einem Miets-
sie geboren. Von dort
-jährige gemeinsam mit
n das Haus des Bruders
rnsheim: Gleich in der
alt sollte sie einige Jahre
r bauen.

ist Erika Schnorr in
nift ThomasHaus um-
Mann ist schon lange
tab, war das das Trau-
nem Leben“, sagt die Se-
ügt hinzu: „Ich habe ei-
ten Mann gehabt.“ Im
in die anderen Heim-
ellschaft. Gemeinsam
sie sich die Zeit mit Ge-
rielen. Lesen gehört
zu den Beschäftigungen
unor – im Gegensatz zu
10 Jahre lang abonniert
annheimer Morgen. Si-
t ihr jemand diesen Ar-
ten

Was bedeutet der Abzug der ameri-
kanischen Streitkräfte für die Regi-
on? Während die Kommunen be-
reits Antworten für ihre Flächen ge-
ben und dabei erste Pflöcke ein-
schlagen, warnen die Mitglieder des
Arbeitskreises Konversion der Archi-
itektenkammer Mannheim vor vor-
schnellem Handeln und einseitiger
Kirchturnpolitik. Anregungen hol-
ten sich die Experten bei einer zwei-
tägigen Exkursion nach Hanau,
Würzburg, Bamberg und Fürt. Ihre
Botschaft am Ende: Finger weg von
Alleingängen! Stattdessen sollten die
Rathäuser gemeinsam mittels euro-
paweitem Wettbewerb eine Idee für
einen „Landschaftspark Rhein-Ne-
ckar“ mit einer eigenen Projektge-
sellschaft entwickeln.

Nur als Region könne man
schließlich im Wettbewerb um die
klügsten Köpfe und Ideen in Europa
bestehen, sind Andreas Kaupp
(Mannheim) und Tili Schweizer
(Heidelberg) überzeugt. Sie haben
ein Thesenpapier zum Thema Kon-
version entworfen und an die Ver-
antwortlichen in der Region ge-
schickt. Zur Nutzung der hiesigen
Ressourcen müssten alle Bewohner
in der Metropolregion einbezogen
werden.

„Arbeitskreis Konversion“ der Architektenkammer

■ Allein in Mannheim werden bis zum
endgültigen Abzug der US-Amerika-
ner im Jahr 2015 **510 Hektar bisher
militärisch genutzter Fläche** frei. Im
Umland sind es nochmals rund 200
Hektar.

■ Seit 2009 beschäftigt sich inner-
halb der **Kammergruppe Mannheim
der Architektenkammer Baden-
Württemberg** ein extra eingerichte-
ter Arbeitskreis mit dem Thema Kon-
version.

Wie komplex die Aufgabe ist und
welche Herausforderungen auf Poli-
tik und Stadtverwaltungen warten,

das wurde bei der Architektenreise
deutlich: Weit über zehn Jahre dau-
erte es beispielsweise in Fürt, den
amerikanischen „Way of Life“ zu
überwinden und mit dem „Süd-
stadtpark“ Neubürger für die bayert-
sche Kommune zu gewinnen – eine
Jahrhunderchance, die allerdings
laut Bauleitplaner Dietmar Most mit
viel Arbeit, Schwierigkeiten, Proble-
men und am Ende der Fast-Pleie
der eigenen Wohnungsbausell-
schaft verbunden war. So attraktiv
die Gestaltungsaufgabe nämlich ist,
und so verlockend für die Wirtschaft

■ Stadtplaner, Architekten und Land-
schaftsarchitekten haben sich zusam-
mengefasst, um die Entwicklung zu
begleiten. Ihr **Ziel ist, die Bedeutung
der Umstrukturierung für die
Region** deutlich zu machen.

■ In einem **jetzt veröffentlichten
Thesenpapier** mit den Kammergrup-
pen Rheinland-Pfalz und Heidelberg
fordern die Architekten, die Konver-
sion transparent zu gestalten und die
Bürger einzubeziehen. *aph*

– auf dem Weg zum Erfolg warten

jede Menge Risiken und juristische
Fallstricke. Denn: Die Umwandlung
von Altbeständen ist nun mal die
teuerste Form der Baulandgewin-
nung. Bodenswert, Altlasten, ver-
steckte Sanierungskosten, das Planungs-
recht: Vieles kann da am Ende einen
Strich durch die anfängliche Rech-
nung machen. Nicht zu vergessen
die oftmals harten Auseinandersetz-
ungen mit dem Eigentümer, der
Bundesanstalt für Immobilienauf-
gaben (BImA). Hier, so erfahren die
Mannheimer, überwinde man un-
terschiedliche Vorstellungen vor al-
lem mit direkter Kommunikation

Stadtmarketing: Angebo
Familien von Studenten

Erst die Kinder, dann die Eltern

Das Stadtmarketing will m
neuen Kampagne die Eltern
denken für einen Besuch in
heim gewinnen. In Zusam
beit mit zahlreichen Hotels i
Universität hat das Stadtm
das Paket „Elternzeit“ erstellt
Wesentlichen aus einer verg
ten Übernachtung besteht.
stellte Johann Wagner, Ge
führer des Stadtmarketings,
zusammen mit Bernd Ringer
tor des Maritim Parkhotels,
Universität vor.

An drei Terminen können
tern von Studenten, die au
Mannheimer Hochschule
schrieben sind, eine vergü
Übernachtung in der Stadt b
Es gibt zwei Preisklassen, die
gere für 64 Euro pro Doppelz
mit Frühstück, die teure
81 Euro – jeweils pro Nacht
bietet das Stadtmarketing e
tern-Entdecker-Paket“ an, hi
für 12,90 Euro beispielsweise
Stadtführung, der Eintritt
Schlossmuseum und versch
andere Angebote eingeschlos

Studenten aus ganz Deutschl
„Wir wollen den Eltern einf
Möglichkeit bieten, sich ein
Bild vom neuen Leben ihrer
in Mannheim zu machen. I
auch eine tolle Gelegenhe
Stadt kennenzulernen“, sag
ner beider Vorstellung. Die Be
termine sind jeweils an eine
staltung gebunden: an das Sc
fest im September, den Nact
del im Oktober oder das erste
nachtsmarktwochenende Ent
venber.

„Unsere Studierenden ko
aus ganz Deutschland“, sagt
Bär, Sprecherin der Universit
dem Paket wirdes den Eltern
gemacht, das Mannheim ihre
der von Anfang an mit zu entd
– ohne, dass sie in der Student
de auf der Luftmatratze näc
müssen.“ Das Angebot richt
aber nicht nur an die Eltern v
denken der Universität – die
schule Mannheim und die
Hochschule sind ebenfalls m
bei. Zur Buchung müssen di
denken eine Immatrikulatio
scheinigung vorlegen.



Infos unter
www.elternzeit-mannheim

Stadtgeschichte: Führung

